KUR

Journal für Kunstrecht, Urheberrecht und Kulturpolitik

5 | 2015

17. Jahrgang

Editorial

Liebe Leser,

soweit das neue Kulturgutschutzgesetz illegal ausgeführtes Kulturgut insbesondere aus Krisengebieten effektiv an die Ursprungsländer zurückführen will, besteht Einigkeit in der Kulturlandschaft. Streit entzündet sich aber bei der Frage, wer hier zukünftig nach welchen Kriterien und in welchem Verfahren über die „Ausfuhrfreiheit“ bis dato im europäischen Binnenmarkt schrankenfrei ausführbarer Kunstgegenstände entscheiden soll. Wertgrenzen lassen dabei nur bedingt Rückschlüsse zu. Auch die Frage, ob eine „Ausfuhrsperr“ nicht mit einer Entschädigung für den Eigentümer einhergehen müsse, wird diskutiert. Es geht weniger um den seltenen Fall, dass ein Sammler beim Umzug ins Ausland ein gegebenenfalls vom Export ausgeschlossenes Sammlungstück zurücklassen muss, sondern vielmehr um den finanziellen Verlust, der dadurch eintritt, dass ein Stück nur noch dem heimischen Markt zur Verfügung steht und zum Beispiel nicht mehr in London zum Verkauf angeboten werden kann – und wenn man ganz ehrlich ist, von dort im Nebel weitersegelt. Nüchtern betrachtet wird also über die negative Folge des Ausfuhrverbots für den merkantilen Wert eines zum national wertvollen Kulturgut „erhobenen“ Kunstwerks gestritten. Sich über den Wertverfall zu ärgern, ist vollkommen legitim, wenn die Diskussion unter der Prämisse des freien Handels in einem freizügigen Europa geführt wird. Andererseits ist der Schutz zumindest eines Kernbereichs national wertvoller Kulturgüter gegen Abwanderung ebenso gerechtfertigt, wobei die hiesigen Museen diesen Kernbereich weitestgehend abdecken. Auch wenn das geplante Gesetz nun nicht mehr aufzuhalten ist, es wird erst dann zur „Katastrophe“, wenn Ausfuhranträge zukünftig nicht effizient bearbeitet werden und die zuständigen Sachverständigenausschüsse ihre Zurückhaltung bei der Einordnung von in Privateigentum befindlichen Werken als „identitätsstiftend für die Kultur Deutschlands“ aufgeben.

Eine informative Lektüre wünscht herzlichst Ihr

Ulf Bischof

Inhalt

Kulturgüterschutz

John Henry Merryman (1920-2015) und das Kunstrecht

Kurt Siehr 127

Finanzen/Transport/Versicherung

Mobile Künstler in Deutschland

Denise Paetow 130

Kunstmarkt

Echtheitsmängel beim Kauf von Kunstwerken – Die Schadensersatzhaftung des Kunstexperten gegenüber dem Käufer auf Grundlage von § 311 Abs. 3 S. 2 BGB

Jan Patrick Ehinger 135

Stellungnahme des Bundesverbandes deutscher Kunstversteigerer e.V. – vom 16. Oktober 2015 zum Beitrag „Die Datenbank kritischer Werke im Lichte des Datenschutzes“ von Jörg Wünschel in KUR 2015, 49

Kristina Engels, Dieter Löhr 141

Entgegnung auf die Stellungnahme des Bundesverbandes deutscher Kunstversteigerer e.V. – In diesem Heft auf Seite 141 zu dem Beitrag „Die Datenbank kritischer Werke im Lichte des Datenschutzes“ in KUR 2015, 49

Jörg Wünschel 142

Rechtsprechung

Einsicht in die Unterlagen der Beratenden Kommission für die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter Verwaltungsgericht Magdeburg, Urteil vom 31. März 2015 – 6 A 81/15

..... 144

Varia

Erster Österreichischer Kunstrechtstag 2015 – Tagungsbericht

Alexandra Pfeffer, Leonhard Reis 149

Kunst & Recht / Art & Law 2015 in Basel – Tagungsbericht

Lionel Schüpbach 151

Impressum 156

Diese KUR enthält eine Beilage des Verlages C.H. Beck. Wir bitten um freundliche Beachtung.